

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Anzeigenspreis für die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Achtundsechzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mart.
Inserate für die nachfolgende Nummer bestimmt werden bis 11 Uhr Nachmittags, spätere bezogene Zugs zuvor ereten.
Inserate befristet sämtliche Annoncen-Bureau.

Nr. 166.

Freitag, den 20. Juli.

1877.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei R. Penne, Leipzigerstraße 77 und M. Dannenberg, Geißeustraße 67.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 18. Juli.
— Das Pferdeausfuhrverbot findet in keiner Provinz soviel Anfechtung und Geheertheit als in der Provinz Preußen, namentlich in Pommern. Wie wir hören, haben sich denn auch mehrere landwirtschaftliche Centralvereine der Provinz Preußen mit einer Eingabe an das Staatsministerium gewandt, in welcher die Mitglieder der preussisch-russischen Grenzverhältnisse geschildert und die großen wirtschaftlichen Verluste, welche das Pferdeausfuhrverbot für die Provinz Preußen betreffen müßte, des Näheren dargelegt werden. Die Regierung wird in diesen Petitionen um Zurücknahme des Pferdeausfuhrverbotes dringend erucht, und die Maßregel als eine, die Landesverderblich im höchsten Grade schädigende dargestellt.

Das preussische Handelsministerium beschäftigt, in einer Anzahl größerer Städte des preussischen Staates Baugewerkschulen zu errichten und die bereits bestehenden städtischen resp. Privat-Baugewerkschulen durch Geldmittel zu unterstützen, damit diese in derselben Weise wie die konkurrierenden Staatschulen ihre Aufgaben voll erfüllen können. Ueber die Organisation der zu errichtenden Unterrichts-gegenstände sind die entsprechenden Bestimmungen entfallen. Auf sämtlichen Anlässen, sowohl auf den vom Staate zu errichtenden Schulen, als auch auf den privaten, vom Staat aber zu subventionierenden Anstalten sollen alljährlich Abgangsprüfungen unter Aufsicht des Staates abgehalten und Qualifikations-Atteste ausgestellt werden. — Bekanntlich hat der Verband der Baugewerksmeister im vorigen Jahre an den Reichstagen eine Petition gerichtet, in der die jetzt für Preußen projektierte Organisation der Baugewerkschulen für das ganze Reich beantragt worden war.

Helen, 18. Juli. Bei der heute für den 26. kanonischen Wahlzeit hier stattgefundenen Wahlwahl zum preussischen Abgeordnetenhaus ist Senator Binde (national) mit 107 Stimmen zum Abgeordneten gewählt worden.

Mainz, 18. Juli. Heute Vormittag 9 Uhr fand die Ueberführung der Leiche des Bischofs Ketteler aus der Wohnung nach dem Dome statt. Am den Zuge beteiligten sich die Zöglinge der katholischen Schulen und des Waisenhauses, die Mitglieder der Katholikenvereine, die Bauhandwerker des Domes, ferner die Geistlichen, die anwesenden auswärtigen Bischöfe, die Anverwandten des Bischofs und die Epigen der Militär- und Civilbehörden. Der Hofmarschall Westphalen vertrat den Großherzog, der Ministerialrat Weber die Regierung. Nach dem Trauerakt im Dome erfolgte die Beisetzung der Leiche in der St. Marienkapelle.

Auf dem Mississippi Europa's.

(Aus dem New-Yorker belletristischen Journal.)

(Fortsetzung)
Sie ist offenbar durch das Fremde, welches seit geraumen Tagen ihre Umgebung bildet, noch eingeschüchtern, kämpft wohl auch noch mit dem schweren Entschluß, den sie auszuführen im Begriff steht. Sie ist für die Töchter eines großen Hauses auf „Bestellung“ verlobt worden, und wird es gut haben, wenn sie sich den Tönen des Hauses fügt, denn die erste Bestimmung der Bestellung erfüllt sie, — sie ist sehr hübsch und jung!

Während in diesem Raume des Schiffes die Alles in-vollende, äußere Form der Gesellschaft ihren Charakter giebt, herrscht in der zweiten Kajüte ungebundene Entfaltung des Menschen in seinen individuellen Lebensformen und Gewohnheiten, durch äußere Politer nur wenig gemildert. Wäher Kärrn, unüberwindlicher Tabakqualm, eine mit allen Uebelgerüchen der Lebensweise und Reinigung des einfachen Russen gleichgültige Luft gestaltet das Betreten dieses Raumes zu einem Akt des Heroismus. Dort dokumentirt ein aus dem Nordwesten zurückgekehrter Fischhändler sein Blus an Zivilisation durch den Vorzug, den er dem Bier vor dem Schnaps giebt, nicht etwa des Erleren des Getränkes wegen, sondern um der Quantität des zu vertragenen Maßes willen. Hier liegt ein fester junger Ingenieur — ihn hat das Gold der Eisenbahn-Unternehmer aus Frankreich gelockt — in halb aufgeregter Kleidung und mehr als ungemühter Stellung im Arm seines politischen Wädchens, das er aus Moskau mit sich genommen. Er leert soeben mit ihr, wer weiß, um wievielen Male, das Glas Champagner auf den Glanz ihrer verheißenden Zukunfts, auf das wunderbare Blond ihrer Haare, auf ihre üppig schwellenden, noch selten Formen. Sie tanzt vor ihr Waden aus der Pension ihrer Heimath nach Moskau, um ihr „Glück“ zu machen, nun scheint sie es nach ihrem Sinne gefunden zu haben. Dort, am Schanitz, steht eine gewisse Getreide- und Lederhändler beim Schnaps, in freundschaftlichem Gespräch mit „Bäckerchen“, „Bäckerchen“, „Seelchen“ und anderen Zärt-

Angsburg, 18. Juli. Wie sich die Allgemeine Zeitung aus Wien melden läßt, hat der dortige italienische Botschafter ein Rundschreiben zur Kennzeichnung der vollsten Loyalität und Friedensliebe seiner Regierung signalisiert.

Brüssel, 18. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute hier eingetroffen und haben dem König und der Königin einen Besuch abgestattet. Um 3 Uhr trafen dieselben nach Dinsde zurück.

London, 18. Juli. Das Neutische Bureau meldet aus Konstantinopel von gestern, der dortige Vertreter Englands, Layard, habe wegen der Einfahrt der englischen Flotte in die Dardanellen feierlich seinen Antrag formuliert, die Frage sei lediglich offiziell angeregt worden.

Athen, 17. Juli. Die Deputiertenkammer ist nicht geschlossen worden, sondern wird der politischen Verhältnisse wegen noch bis September zusammen bleiben. Sämtliche Reservisten, Umlauber und freiwillige Nationalgarben sind einberufen worden.

Washington, 18. Juli. Das Kabinett hat sich gestern mit der Beratung der mexikanischen Frage beschäftigt. Die von dem Kommandanten der Unionstruppen an der mexikanischen Grenze, General Ord, und von dem nordamerikanischen Gesandten eingegangenen günstigen Berichte berechnen zu der Annahme, daß das Nüderwerden in den Grenzdistrikten ohne jede Störung der internationalen Beziehungen unterdrückt werden wird. Das Kabinett wird deshalb gegenwärtig keine weiteren neuen Schritte thun, hofft vielmehr, daß Mexiko seinen Verpflichtungen nachkommen und so die Nothwendigkeit eines Einrückens amerikanischer Truppen auf mexikanisches Gebiet beseitigen wird. Eine Abänderung der dem General Ord von der Regierung erteilten Instruktionen wurde gleichwohl nicht in Vorschlag gebracht.

Der Krieg.

Petersburg, 18. Juli. Offizielles Telegramm aus Tinnova vom 16. d. M.: General Gurko ging am 12. d. mit einem aus Truppen aller Waffengattungen bestehenden Verband aus Tinnova ab und überschritt am 13. den Balkan. Am 14. überschritt er bei dem Ausgange aus den Döhlen ein bei dem Dorfe Skautioi liegendes türkisches Bataillon und marschirt jetzt auf Skamistik im Rücken des Feindes, welcher den besetzten Post Skopta besetzt hält. Zwei Sotnien Kosaken erreichten Zeni Zagra und zerstörten den Telegraphen auf der Straße von Zeni Zagra nach Skitino. Am 15. entsand sich ein Gefecht zwischen Kosaken einerseits und Bagischoschais und Tcherkesen andererseits, welche von 3 Labors Infanterie unterstützt wurden. Die Türken leisteten nur bis zur Ankunft der vom General Gurko mit 4 Geschützen zur Verstärkung gesandten Kosaken Dragoner

Widerstand. Beim Erscheinen dieser Verstärkung ergrißen die Türken die Flucht, unsere Truppen erbeuteten eine Fahne und eine große Menge von Waffen. Die gesammte türkische Bevölkerung flücht nach Adrianopel zu.

Wien, 18. Juli. Telegramme des „N. W. Tageblattes“. Aus Cetinje vom 17.: Der Fürst von Montenegro ist in Strug eingetroffen, um morgen nach zwei Richtungen hin die Offensive zu ergreifen. — Aus Cetinje wo: Die Anzuzenten wurden, wie das Journal „Bosna“ meldet, bei Sredig von Smet Pascha geschlagen und bei Kobatz in den Sawesuf getrieben, der Rest derselben floh in den Maroitiger Wald. Ein Tagesbefehl des Gouverneurs befiehlt die Schonung der Gefangenen und Verbundenen, sowie die Nichtbeschießung und Gefährdung der Kirchen.

Wien, 18. Juli. Die „Polit. Korresp.“ bezeichnet die untaulenden Versionen über angebliche Bemühungen der russischen Regierung, serbische Gebietsheile in das Terrain für die kriegerischen Operationen hineinzuziehen, als un gegründet. Ebenso sei die von einer hiesigen Zeitung gebrachte Nachricht, daß ein höherer russischer Offizier in einer Spezialmission in Wien zu erwarten, oder bereits eingetroffen sei, ohne tatsächlichen Anhalt. — Aus Cetinje wird der genannten Korrespondenz gemeldet, daß das Hauptquartier des Fürsten Nikita nach Limbe bei Niksic verlegt worden sei. Morgen sollten die letzten Beurteilungen der Montenegroer bei ihren Truppentheilen eintreffen. — Einer derselben Korrespondenz aus Sigin zugegangenen Nachricht zufolge, haben bosnische Anzuzenten die Belagerung von Tinnova geschlagen und in die Citadelle zurückgeworfen, in welcher sie dieselbe belagern.

— Telegramm der „Presse“ aus Bukarest: Die eiserne Brücke über den Pruth bei Ungeni ist schadhast geworden; in Folge hiervon sind bedeutende Verkehrsstörungen eingetreten. — Großfürst Nikolaus empfangt in Tinnova eine türkische Deputation, welche erklärte, sich den in der Proklamation des Kaisers von Rußland gestellten Forderungen fügen zu wollen.

London, 18. Juli. Der „Daily Telegraph“ meint, das Interesse Englands und anderer Mächte erheische, einem weiteren Vorbringen der Russen nach dem Bosphorus entschieden entgegenzutreten. Eine auch nur zeitweilige Besetzung Konstantinopels durch die Russen würde ein tödlicher Schlag für England sein.

Aus Halle und Umgegend.

— Gestern (18. d. M.) feierte der tubenische Gesangsverein „Paulus Halensius“ (ehem. Friedriciana) in Freyberg's Garten sein vierzigjähriges Sommerfest. Das Concert erfreute sowohl durch die Reichhaltigkeit seines Programms als in-

teressanten Namen um sich versend, doch so heftig gegen einander gestritten, und solchen Aufwand mit Organ und Kräfteausdrücken treibend, daß es dem harmlosen Unerfahrenen schwer mag, als seien die Männer im Begriff, von Worten zu Thaten und Tödtung überzugehen. Sie tranken noch Eins, umarmen und küßten sich zärtlich, — die Gruppe löst sich auf, um wenige Schritte weiter sich mit Schnaps diesem oder jenem anderen „Bäckerchen“ anzuschließen, oder am nächsten Haltepunkte, in scheinbar unwirblicher Oegend, das Schiff zu verlassen. In einem anderen Winkel, gestützt durch Wand, Tisch und Stuhllehne, sitzt Einer bei einem Glase „Echtem“, 60gradigem. Der lange, einfi violetbraune, jetzt mehr von Fett und Schmutz, als von Alter glänzende Zalar, die dicken, unedigen, goldenen Ketten des kupfernen Kreuze auf der Brust, lassen uns den Herrn des geistlichen Standes, den Popen, in ihm erkennen. Das bis auf die Schulter reichende, in Leder gebremte Haar, der spitze Bart, machen den vergesslichen Verlauf, dem aufgeschwemmten Gesicht, auf welchem niedrige Gemeinheit und Lästlichkeit aus den verzagten Augen spricht, zu einer Aehnlichkeit mit dem Christuskopf zu verwechseln, wie man ihn auf den bunten Marktbildern findet. Jeden Gruß, jeden Handkuß, jeden Kränkel der Vorübergehenden, — dieses ist der Luftenthal des unverschämlichen, daher auch frommen und gläubigen Russen auf dem Schiff, — begleitet er mit einem möglichst gewaltthätigen Kopfnicken, bisweilen auch Handauflegen, wofür er sich allemal mit einem Schluß vom „Echtem“ 60gradigem aus der Tasche holt. Er schläft bald an seinem sicher gestützten Platz, den er sich in unerforschtlicher Weisheit gewählt, schnarchend ein — er hat sein Tagewerk gethan.

Trugen die Passagiere und ihre Gewohnheiten in den Kajüten fast ausschließlich den speziell slavischen Charakter in seinen untergeordneten Graden, so herrsche auf dem Deck das orientalische Element entschieden vor. Der Slave bevorzugt die Zimmerluft, sei sie auch noch so verborben und verbraucht. Der Orientale lebt in sitzigem Zugung der freien Luft. Das höher gelegene, geräumige und wohl ausgepflattete Hinterdeck hat fast in seiner ganzen Ausdehnung ein vornehmer Muselman mit seinem Gefolge eingenommen.

Der Mann ist reich, war der ägyptischen Hofschatz in St. Petersburg attachirt — und kam es bezahlen! In europäischen und amerikanischen Verhältnissen hat man keinen Maßstab für die Umstände und Kosten, keine Vorstellung von dem Luxus und der Ferkensprache, mit welchen die Reize eines solchen Hofschatz in Szene gesetzt wird. Im Mittelteil des Hinterdecks befindet sich ein mächtig großes Bett aus kostbarsten, gold-buchdrücktem Seidenstoff. Es ist bestimmt, den hohen Reisenden während der Nacht aufzunehmen. Am Tage lagert er auf weichen, reich gestickten Polstern, welche ringsum auf dem, den ganzen Raum bedeckenden, in den herrlichsten Blumen- und Krabeschemmuniern strahlenden, indischen Teppich zerstreut liegen. Seine Beschäftigung und sein Gebrauchen während der Dauer der ganzen Reise lernen zu lernen, genügt eine halbe Stunde der Beobachtung, denn es bleibt sich durch Stunden und Tage gleich. Das Rauchen aus der langen Pfeife, das Kaffeeschlürfen, das Rauchen an Früchten und Konfitüren mit Ausschluß jeder kompakten Mafschet, wird nur durch den Schlaf des Nachmittags und der Nacht unterbrochen, auf welchen er sich durch das Rauchen einer Dühmpille vorbereitet, die dem Schlafenden nur ruhende, nur glückliche Bilder vorgaukelt. Wenn Bewegung leben bedeutet, so kann der Mann für tot gelten während der Reise, denn für die geringste Dienstleistung und Fähigkeit — ist fesse dem Verdracht: auch für das Denken, — steht ein Heer in allen Farben der Haut und Gemandung prangender Diener, Sklaven und Vertrauten in respektvoller Entfernung um den Gebieter her, des leichten Winkes gewärtig. Trotz dieser Apathie, zu Deutsch Faulheit, trägt das schöne Erbgang der Gesichtszüge und des hohen Körperbaues doch den Charakter der Energie und Kraft, dem sich die weiblich weiche, orientalische üppige, hoß- und farbenprächtige, überladene Gemandung nur gezwungen fügt. So ist der Eindruck der ganzen Persönlichkeit mehr auffallend, als schön, mehr reich und bunt, als harmonisch.

(Fortsetzung folgt.)



sonderheit durch die in allen Theilen höchst saubere und künstlerisch wohlgeleitete Ausführung desselben. Der genannte Verein und sein bewährter Dirigent wußten somit — wir hatten von vornherein nicht daran gezweifelt — auch in diesem Semester wieder ihr altgewohntes Lob auf's Beste sich zu sichern. Wir meinen, die ziemlich reiche Zahl der Gäste aus den Kreisen der Universität und Studentenchaft, aus städtischen wie außerstädtischen Kreisen darf mit Recht als Beweis für das Gelingen gelten.

Der Himmel, das Gelingen, was zu wünschen übrig blieb, hätte allerdings ein wenig freundlicher und wellenloser sein dürfen, insofern hat er mit seinem geringen Regen den Verlauf des Festes nicht wesentlich gestört: Die Stimmung und die Gesichter blieben heiter und die Toiletten der Damen unverwundet und gut erhalten für den solemnen Ball, der dem Feste seinen fröhlichen Abschluß gab. — Wir schließen mit einem „Vivat, crescat, floreat Paulus Halensis!“

Der Verein für Mineralöl-Industrie hat Herrn Kommerzienrath Niebeck in Halle zum Vorsitzenden des Vereins und den Herrn Bergtrath Bischof in Weisenfels zu dessen Stellvertreter ernannt. Die Leitung der Handelskonferenzen hat Herr F. Paffe in Halle übernommen. Die Versammlungen des Centralverbandes deutscher Industrieller wird als Delegirter Herr Kommerzienrath Dr. Hübner in Leipzig und im Besonderen Falle der Herr Bergtrath Bischof in Weisenfels befehlen.

Neue wurde uns eine große Naturschilderung, drei vollständig ausgezeichnete Nishemer Kisten an einem Ziele, in dem Garten des Herrn Lüderitz bei Wittkind gestiftet, zur Ansicht überreicht.

Der Sitzung Nr. 57, welcher von Altersleben Amens 7 Uhr 7 M. abgeht und 8 Uhr 38 M. in Halle antommt, wird vom 20. d. Mts. auch in Trotha anfallen.

Von der Pflanzerei in Halle wurden nach dem Jahresbericht der Handelshammer Halle auf der Saline fabrizirt 9,810,350 Kilogramm Steinsalz mit einem Selbwerthe von 229,662 M. Abgesetzt wurden 10,053,800 Kilogr. Sulfat, 1,020,700 Kilogr. Weisfals, 8,750 Kilogr. Gips und zwar nach Halle mit Saalfeld, Provinzen Posen und Schlesien, den von der Berlin-Anhalter Bahn durchschrittenen Gegenden, sowie den königreichen Sachsen und Bayern. Die Belegschaft betrug 11 Aufsichtsbearbeiter und 79 Arbeiter, mit zusammen 149 Angehörigen.

Aus der Provinz.

Der Sitz des königl. Landratsamtes I. Reichow'schen Kreises ist laut Bekanntmachung der königl. Regierung zu Magdeburg vom 6. d. M., mit dem 1. Juli d. 3. von Coburg nach Burg verlegt worden.

Der prakt. Arzt Dr. Max Tisch zu Magdeburg ist zum chirurgischen Assessor bei dem königlichen Medizinal-Kollegium der Provinz Sachsen ernannt worden.

Reiz, 18. Juli. Die Herrschaft zu Wippa ist dem Passor Schulze in Graßnitz verlehren worden.

Reiz, 17. Juli. Wie die Nordz. 3. hört, so wird von einem Konsortium Unternehmer beabsichtigt, die Stolberger Bergwerke am Südrange wieder in Gang und Aufnahme zu bringen. Am 14. bis 17. Jahrhundert reich an Ausbeute, verfallen sie im vorigen und in diesem Jahrhundert sehr und gingen fast gänzlich ein. Einige Kisten mit Erzgehalt sind zur Prüfung auf Brauchbarkeit an eine Autorität abgehandelt worden. Mit Spannung sieht man der Entscheidung entgegen.

Sachsen und Thüringen.

Leipzig, 18. Juli. Dem Tagebl. wird geschrieben: Der Bildhauer Siemering in Berlin, aus dessen Künstlerhänden das Leipziger Siegesdenkmal hervorgehen wird, hat mit seinem Entwürfe bei der Bewerbung um die Herstellung des Luther-Denkmales in Eisen den Sieg davon getragen. In der betreffenden Prüfungs-Kommission befanden sich unter Anderem zwei in Sachsen wohlbenannte Männer, der Professor Dr. Häpfl aus Dresden und der frühere Direktor des Leipziger Museums Dr. Jordan, gegenwärtig Direktor der Nationalgalerie in Berlin.

So wie viele Staatsregierungen und Stadtbehörden durch Zwangsverordnungen zur Sicherheit der Staatsgebäude und resp. der Städte, der gesammten Einwohner, der Privatgebäude und deren Inhalt die betreffenden Beamten und diejenigen Einwohner, welche leichtbrennbare Gegenstände oder feuergefährliche Betriebe haben, verpflichteten, von den im vorigen Jahre vom Direktor Max Bucher wieder verbessert, aus von der Weltausstellung in Philadelphia mit der großen Medaille ausgezeichneten Bucher's Feuerlöschhosen hinreichende Quantitäten in den Lokalen stets bereit zu halten, hat nun auch der Stadtrath zu Weissen, nach einem Briefe von daher, unter'm 15. Juli eine dergleichen Verordnung erlassen.

Sondershausen, 18. Juli. Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes und die Direktion der thüringischen Bank erklären, daß die vom Kommerzienrath Hornung auf den 15. August ausgeschriebene Generalversammlung der thüringischen Bank seitens der Bank nicht abgehalten werden würde, da solche von dem Aufsichtsrath nicht beschloffen worden sei.

Sonneberg. Ein wuthkranker Hund hat in Indersbach 7 Hunde und in Hüttensteinach 1 Hund gebissen. Sämtliche gebissene Hunde sind getödtet und ist in beiden Orten Hundesperrre bis zum 10. L. M. angeordnet worden.

Die „Geraer Zeitung“ enthält den nachstehenden Artikel: „Daß in unserm Gera die Preise für Lebensbedürfnisse jeder Art immer in Wätsche stehen, ist bekannt. Daß Gera eine der „heuersten“ Städte Deutschlands sei, ist oft behauptet worden. Gleich nach München rangirt es hinsichtlich des Bierkonsums, aber weit vor Berlin marschirt es gegenwärtig hinsichtlich der Lebensmittelpreise. Am 9. Juli kostete das Pfund Butter in Berlin 1 M. bis 1 M.

20 M., am 14. Juli in Gera das Stück = 1/2 Pfund 70 bis 85 M. 16 Stück Eier kosteten am 9. Juli in Berlin 55 M., am 14. Juli in Gera 1 Stück 5-6 M. Für eine große Schüssel junge Schoten, welche für eine Familie von 5 Personen und das Dienstmädchen gut anzureichen, wurden 25 M. bezahlt. Blumenkohl, Kohlrabi, Dill, Karfiolen, Erdbeeren sind dort ebenfalls außerordentlich billig und dabei schön und gut. Unterzünftig man sich, auf unseren Wochenmärkten der verehrungswürdigen Verkauferin einen niedrigeren als den verlangten Preis zu bieten, so kommt man schon an. „Das kostet“, heißt es kategorisch, „und wenn Sie's nicht bezahle, kenne, so lasse Sie's sitz!“

Anhalt.

Cöthen, 18. Juli. Das „Bernburger Tagebl.“ von heute bringt an seiner Spitze eine Erklärung des gesammten Stadtverordneten-Körpers, worin die längst beabsichtigte Mandatsniederlegung der gesammten, namentlich unterzeichneten Körperschaft angeht, motivirt und zum Schluß darauf hingewiesen wird, daß es Sache der Mithürger sei, zu zeigen, ob sie den Verdrächlingen, welche den Rücktritt der Gemeindevertretung herbeiführt, Glauben schenken oder ob sie ihrer bisherigen Vertretung das Vertrauen bewahren wollen, das beide Theile zu beanpruchenden berechtigt sind. Die dem Rücktritt zu Grunde liegende Thatsache ist kurz folgende: Vor längerer Zeit erschienen in einem Bernburger Blatte eine Reihe von Artikeln, in welchen die Verwaltung der Stadt, der Magistrat und der Gemeinderath aufs Größlichste angegriffen und verläumdelt wurden. Es wurde dem Magistrat und der Majorität des Gemeinderathes der Vorwurf gemacht, daß sie den städtischen Säckel für sich ausbeuteten und das Vermögen der Stadt in leichtsinniger und lieberlicher Weise vertheilern, daß tabelnswürthe Interesselosigkeit im Gemeinderath dominiere, daß die Verwaltung der Stadt geleitet werde von einer Partei, von Personen, welche für die Stadt liefern und dabei Geld verdienen, daß der Gemeinderath „sich duede“ und „in die Hütte gehet“, daß die Stammpassanten der Stadt in die Taschen der „Salbathaler“ fließen, daß trotz der beträchtlichen Schuldenlast der Stadt immer neue Summen in überflüssigen Bauten und Meliorationen „verthan“ würden, daß man sich mit der Hoffnung trösten müsse, „daß die Herren, wenn sie kein Geld mehr bezogen kriegen, aufhören müßten, Geld zu verthan“, kurz, „daß man in New-Yorker Zuständen stehe“, „daß viel Geld, und was noch mehr ist, die Reputation verloren sei.“

Diesen wiederholten Schmähungen und Verdrächigungen gegenüber sah der Gemeinderath sich veranlaßt, den Straf-antrag gegen den Verfasser zu stellen. Das herzogliche Kreisgericht Bernburg verurtheilte Letzteren wegen verleumderlicher Beleidigung des Gemeinderathes zu drei Monaten Gefängnis. Auf erhobene Appellation hat das herzogliche Oberlandesgericht zu Dessau diesen Richterpruch laßirt und den Angeklagten von Strafe und Kosten freigesprochen, und zwar weil der Straf-antrag wegen einfacher Beleidigung überhaupt nicht, der wegen verleumderlicher Beleidigung vom Gemeinderath nicht von denjenigen Mitgliedern gestellt sei, gegen welche die Beleidigung gerichtet sei, theils weil einige der angeführten Beleidigungen keine solche, sondern nur erlaubter Tadel seien.

Es kann unsere Sache nicht sein, in dem häuslichen Zwiste unserer Nachbarn irgend eine Partei zu nehmen; wir verhielten uns bisher, vor Antrag der Sache, völlig passiv und gebeten auch jetzt über die Linie des rein Defensiven nicht hinauszuweisen. Nur die eine Bemerkung sei uns gestattet, daß, im Falle die Bürgerchaft Bernburgs die Verdrächigungen ihrer bisherigen Vertretung zurückweisen in der Lage und derselben ein Vertrauensvotum zu geben gewillt ist, die Wiederwahl ihrer jetzigen Mandatäre den einzig korrekten und versöhnlichen Abschluß der Affaire bilden kann. (Städtische Stg.)

Dessau, 17. Juli. Die hiesige Schuymannschaft hat heute in früher Morgenstunde eine umfossende Revision der aus der Umgegend nach hier eingeführten Milch vorgenommen und dabei in mehreren Fällen Fälschungen elaktanter Art konstatirt. Das Quantum der mit Beschlag belegten, durch Wasserzusatz veräfferten Milch betrug, wie der Staats-Anz. hört, gegen 100 Liter.

Die Errichtung eines gewerblichen Schiedsgerichts und Einigungsamtes für den Gemeindebezirk der Stadt Halle. *)

Von D. P. als.

Vom Schiedsgericht im engeren Sinne. Die Anregung der Gewerbe-Kommission der Handelshammer, für den Gemeindebezirk der Stadt Halle ein gewerbliches Schiedsgericht und Einigungsamt einzurichten, ist auf fruchtbarsten Boden gefallen. Die nothwendige Erforderlichkeit eines derartigen Instituts wurde sowohl von Seiten der Fabrikanten als auch seitens Sachverständiger aus dem Handwerke anerkannt, von den letzteren um so lebhafter, als von ihnen bereits vor 5 Jahren eine Petition in derselben Richtung dem hiesigen Magistrat, wenn schon vergeblich, überreicht worden war. Aus den mehrfach Veranlassungen ist zunächst der Entwurf eines Kreisamts hervorgegangen, der nun zur Begutachtung in weiteren Kreisen der verschiedenen Interessens-Gruppen erstirkt. Diesen Entwürfen liegen die Muster und Vorschriften zu Grunde, welche durch die Preuß. Ministerial-Verfügung vom 4. October 1870 empfohlen wurden und in den Statuten verschiedener Städte unseres Bezirks mit Zusätzen und Abänderungen Aufnahme gefunden haben. Das Statut handelt 1. vom Schiedsgericht im engeren Sinne, 2. vom Einigungsamt, 3. von den gemeinschaftlichen Bestimmungen. § 1 lautet:

*) Bei Aufnahme des ersten dieser Artikel aus der Feder des Secretärs unserer Handelshammer ist aus Versehen der Name des Autors und der eigentlichen Quelle (Holl. Stg.) nicht angeführt worden. D. R.

Zweck des Schiedsgerichts im engeren Sinne. Streitigkeiten der selbstständigen Gewerbetreibenden mit ihren Gesellen, Gehilfen und Lehrlingen, desgleichen Streitigkeiten der Fabrikanten mit ihren Fabrikarbeitern oder Arbeiterinnen, welche sich auf den Eintritt, die Fortsetzung oder die Aufhebung des Arbeits- oder Lohn-Verhältnisses, auf die gegenseitigen Leistungen während der Dauer desselben, oder auf die Ertheilung oder den Inhalt von Zeugnissen für Gesellen, Gehilfen oder Fabrikarbeiter über die Dauer und Art ihrer Beschäftigung und über ihre Führung während derselben, ferner für Lehrlinge über die Dauer der Lehrzeit und die während derselben erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten, sowie über ihr Verhalten beziehen, sind im hiesigen Gemeindebezirk nicht durch die Gemeindebehörde, sondern durch ein gewerbliches Schiedsgericht zur Entscheidung zu bringen.

Dieser § giebt die Bestimmungen des § 108 der Gewerbeordnung wieder. Die folgenden §§ 2, 3 und 4 richten sich auf die Bildung des Schiedsgerichts, die Wahl und Wählbarkeit der Weisiger. Dabei ist zunächst darauf hinzuweisen, daß jedes Schiedsgericht für jeden einzelnen Fall neu gebildet werden muß. Gemäß den Bestimmungen der Gewerbeordnung ist der ständige Vorsitzende ein Mitglied des Magistrats, wozu die Weisiger für jeden einzelnen Fall vor den Vorsitzenden neu berufen werden. Diese Weisiger können entweder indirekt, durch die Vertretungen der Industrie und des Handwerks, oder direkt in Wahlversammlungen von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern vorgeschlagen werden und sind dann von der Stadtverordneten-Versammlung definitiv zu wählen. Der Entwurf hat die direkte Wahl vorgezogen. Die § lautet:

§ 2. Bildung des Schiedsgerichts im engeren Sinne. Dieses Schiedsgericht wird gebildet aus einem ständigen den Vorsitz führenden Magistratsmitgliede und je nach der Bedeutung der Fälle aus vier oder (in besonderen Fällen nach dem Ermessen des Vorsitzenden) aus mehr Mitgliedern.

§ 3. Der Vorsitzende und dessen Stellvertreter werden alljährlich stänbig vom Magistrat aus seiner Mitte ernannt. Zu Weisigern wählt die Stadtverordneten-Versammlung regelmäßig im Dezember jeden Jahres 30 Personen, welche die im § 4 aufgeführten Eigenschaften besitzen müssen; fünfzehn von diesen müssen dem Stande der Arbeitgeber und fünfzehn dem Stande der Arbeitnehmer angehören. Vier Wochen vor der Wahl beruft der Magistrat eine Versammlung der Arbeitgeber und eine Versammlung der Arbeitnehmer zur Feststellung der Vorschlagsliste der Weisiger. Aus den 30 Bewählten beruft der Vorsitzende die Weisiger in gleicher Anzahl aus den Arbeitgebern und Arbeitnehmern für jeden Streitfall. Beschlußfähig ist das Schiedsgericht nur dann, wenn außer dem Vorsitzenden mindestens zwei Weisiger erschienen sind, von denen der eine dem Stande der Arbeitgeber, der andere dem Stande der Arbeitnehmer angehört.

§ 4. Wählbarkeit. Wählbar als Weisiger ist jeder Arbeitgeber und jeder Arbeitnehmer, welcher a) innerhals des Gemeindebezirks der Stadt Halle wohnt, b) großjährig ist und c) sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindet.

Die folgerichtig gewählten Weisiger fungiren für das folgende Kalenderjahr, die zuerst erwählt für das Jahr 1878. Im Fall einer von ihnen während des Jahres ausgescheidet, tritt an seine Stelle derjenige, welcher die meisten Stimmen nach den gewählten Weisigern bei der Wahl erhalten hat. Zur Ablehnung oder Wiederlegung des Amtes als Weisiger berechtigt jedoch nur die im § 7 der Städte-Verordnung vom 31. Mai 1853 aufgeführten Gründe für die Ablehnung oder Niederlegung eines Gemeinde-Amtes. Wer sich ohne gesetzlichen Grund weigert, das Amt eines Weisigers anzunehmen, verfallt in dieselben Maßregeln, welche nach § 74 der Städte-Verordnung denjenigen treffen, welcher sich weigert, ein städtisches Amt anzunehmen.

Die folgenden §§ weichen das gerichtliche Verfahren und bedürfen keines Kommentars.

§ 5. Von der Berufung des Schiedsgerichts. Wer einen Streitfall vor das Schiedsgericht bringen will, muß, sofern er selbständig ist, selbst, andernfalls durch seinen Vertreter seine Klage beim Magistrat schriftlich oder zu Protokoll unter Angabe des Namens und der Wohnung des Verklagten anbringen.

Staubt er den Vorsitzenden ablehnen zu können, so hat er dies unter Angabe des Ablehnungsgrundes sofort oder binnen 24 Stunden vor dem Termine zur Verhandlung der Sache anzugeben. Ueber die Gründe der Ablehnung des Vorsitzenden entscheidet endgültig der Magistrat. Als Ablehnungsgründe gelten:

- wenn der Vorsitzende beim Ausfalle des Processes ein nahes oder auch nur ein entferntes Interesse hat, oder
 - wenn derselbe mit einer Partei in auf- oder absteigender Linie oder im vierten Grade der Seitenlinie verwandt oder verschwägert oder mit einer Partei oder deren nahen Verwandten verlobt ist oder in Partnerschaftverhandlungen steht, oder sich von einer der streitenden Parteien als Consultant hat brauchen lassen;
 - oder mit einer Partei in offenkundiger Feindschaft lebt. (Allgem. Landrecht Th. II. Tit. 18. § 145, 146.)
 - oder in der Sache zum Zengen aufgeleitet werden soll.
- § 6. Berufung auf die Klage und weitere Verhandlung. Der Vorsitzende theilt umgehend dem Verklagten die Klage und die Namen der aus seinem oder einem verwandten Gewerbe gewählten Weisiger mit dem Bemerkten mit, etwaige Einwendungen gegen die Personen derselben mindestens 24 Stunden vor der Stunde des Empfanges ab beim Magistrat anzubringen. Ebenso werden die Namen der Weisiger dem Kläger sofort mitgeteilt mit dem Bemerkten, daß binnen 24 Stunden präklusiver Frist etwaige Einwendungen gegen die Person derselben einzubringen seien. Hierdurch bestimmt der Vorsitzende Tag und Stunde zur Verhandlung der Sache vor dem Schiedsgerichte, wozu die streitenden Parteien, bezüglich unter der im § 8 b und c angegebenen Veranbarung

Verkäufe

Im Verlage von **C. Pappendiek**,
Rammelschtr. 10, erschien:

Halle

im Portemonnaie,

enthaltend die neuesten Eisenbahn-Jahrespläne,
Fahrpreise, Postcoure, Lebenswichtigkeiten von
Halle, Droschken- u. Dienstmannstarife, Ver-
zeichnisse der Ärzte u. c.
Preis 25 Pfg., fein cartonnirt 40 Pfg.
Vorrätig in allen Buch- und Papierhand-
lungen.

Pflaumen-Wins,

à 24 S., empfiehlt

Gustav Henning,

Domplatz.

Neue saure Gurken bei **Boltze**.

Neue Heringe, **C. Müller Nacht**.

2 Rohrjohba,

1 Dg. Wienerstühle

ganz neu
sind billig zu verkaufen.
gr. Ulrichsstraße 56.

Ia. Dachpappen, Portland-Cement „Stern“

Vorwohler Portland-Cement

empfehlen

Wilh. Gebhardt,

Magdeburgerstr. 43.

Neue Kartoffeln

verkauft in jedem Kisten billig
gr. Steinstraße 51, Hof, rechts.

Ein Haus mit Restauration vorm Geis-
thor steht preisw. zu verk. Näb. Geisstr. 67.

Ein 4 Monat alter Ziegenbock zu ver-
kaufen **Harz 11.**

Getragene Kleidungsstücke verkauft
gr. Sandberg 14, I., links.

Ihr Lager angefangener und fertiger
Siederien empfiehlt billig
W. Schulz, H. Schlamme 6.

Noch gute Möbel verkauft sofort. Zu
erfragen Restauration **Paul**, Laubengasse 3.

Niederstetretäre und Kommoden, gute
Arbeit, verkauft billig **H. Schlamme 1.**

Sundewagen zu verk. Landwehrstr. 18.
Einige Paar Krays und Hausstaben
sind zu verkaufen Brunsdwaer 10a, II.

Alle Sorten Weinflaschen kauft
Harz 20.

Offene Stellen

Wassergelassen sucht
H. Gerhardt, Steinthor 5.

Gesucht.
Ein tüchtiger Klempnergehilfe, welcher
selbstständig zu arbeiten vermag, wird bei
dauernder Beschäftigung gesucht in d. Schlosserei
und Klempnerei von **W. Vange** in Eisleben.

Ein ordentl. junger Mann, der mit Pferden
umzugehen versteht und gute Zeugnisse besitzt,
zum sofortigen Eintritt gesucht bei
Louis Cerf, gr. Märkerstraße 21.

Ein kräftiger Mann wird zum
Getreidelagern angenommen
große Steinstraße 30.

Ein Hausmann, am liebsten Handwerker,
gesucht **Mühlgraben 1.**

Ein fleißiges, ordentliches Dienstmädchen
bei hohem Lohn gesucht im
Kaisergarten, Augustastr. 9.

Obd. Mädchen weist nach, Hausburschen
sucht **P. Fleckinger**, H. Schlamme 3.

Sof. u. 1. Aug. suche ich für hier u. Eichen
r. t. Mädchen. **Milchstr.**, gr. Brauhaus 29.

Ein ord. Mädchen gesucht Fleischergasse 10.

Ein in der Wirtschaft gefälliges und ord.
Dienstmädchen von außerhald wird gesucht per
1. August. Zu erfragen Geisstr. 67, I. S.

Ein led. kräftiger Tischler-
gehilfe von außerhald, der sich jeder
Arbeit unterzieht, sucht irgend in
einem Geschäft als Werthhelfer sobald
als möglich Stelle. Näheres durch
Fr. Brinnewellss.

Bekanntmachung.

Der Bädermeister **Fr. Weizner** beabsichtigt auf seinem hier, Georgsstraße Nr. 1 a,
belegenen Grundstücke eine Schlächterei zu errichten.
In Gemäßheit des § 17 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 wird dies Vor-
haben hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwen-
dungen gegen diese Anlage, sofern sie nicht privatredlicher Natur sind, binnen 14 Tagen präcul-
sivischer Frist bei der Polizei-Verwaltung schriftlich anzumelden und zu begründen.
Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden im Polizei-Secre-
tariat II, Zimmer Nr. 16 zur Einsicht bereit.
Halle, am 17. Juli 1877.

Der Stadt-Ausschuß.

Stepdecken

empfehlen in größter Auswahl billig
F. W. Händler, gr. Ulrichsstraße 60.

Isländer Heringe, Delicatsen, sämtliche
Fleisch-Conserven und Wurstwaren, beste
frischeste Waare, empfiehlt **Ferd. Rummel & Co.**

Ornithol. Central-Verein für Sachsen und Thüringen.

Generalversammlung: Donnerstag den 16. August cr. Abends 8 Uhr in Kohl's
Restaurant.
Tagesordnung: Statuten-Änderung. **Der Vorstand.**

Eine Dame, gelobte Fuhrarbeiterin und ge-
wante Verkäuferin, welche auf Wunsch auch
einen Theil der Buchführung mit übernehmen
würde, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen,
möglichst bald ein anderweitiges Engagement.
Adressen **K. 100** in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen, das selbstständig Kochen kann
und Hausarbeit mit übernimmt, sucht 1. Aug.
anständigen Dienst. Offerten **H. 6** Exped.

Kinderlose Leute suchen Stelle als
Hausmann in einem herrschaftl. Hause und
erhitzen Adressen an die Papierhandlung
Rammelschtr. 14. **(S. 52231)**

Zwei einz. kinderb. Leute suchen 1. Oct. eine
Hausmannsstelle mit Wohnung. Näb. Exped.
Stellen suchen ordnungsliebende Stuben-,
Haus-, Küchen- u. Kinderfrauen, mit 2-, 3-
u. 5jähr. g. Alt. u. Ammen sogl. u. 1. Aug. d.
Frau **Herrmann**, Trödel 19, am Markt.

Landwirthschaftsleiterin, seine Kochmannsells, auch
recht nette Kinderfrauen wünschen z. 1. Aug.
Stellung, sowie eine gewandte Kassenmamsell
erhält sofort Stellung durch
Fr. Köhler, Rüttelförste 5.

Tüchtige Mädchen suchen Stellen
und können sich auch solche melden bei
Frau **Deperade**, gr. Schlamme 10.

Vermietungen

Logis-Vermietung.

Die obere Etage, bestehend aus drei
Stuben, 2 Kammern, Küche, nebst 2
Bodenkammern und Kellerverschlag, ist
an kinderlose Leute von jetzt ab zu ver-
mieten und zum 1. October d. J. zu
beziehen. **Albert Schläter**,
gr. Steinstraße Nr. 6.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus
6 Stuben, 7 Kammern und Zubehör, ist zum
1. October zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

5 Stuben, 4 Kammern, Küche, Zubehör u.
Gartenbesitz, ist auch zu theilen. 1. Oct. zu bez.
Magdeburgerstr. 27 vor Freyberg's Garten.
Logis zu 34 P. verm. Wächstraße 5, Geisstr.

Poststrasse Nr. 3
ist die Bel-Etage zu vermie-
then und nach Bequemlichkeit
sofort oder später zu beziehen.
Näheres bei

Tausch & Behrens.
Hedwigsstraße Nr. 12

sind 2 herrschaftl. Wohnungen zu ver-
mieten und 1. October zu beziehen.

Steinweg 13
ist die 1. Etage, 5 St., K., R. u. mit Gar-
ten, zum 1. October oder 1. Januar 78 für
750 M. zu vermieten.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche
nebst Zubehör u. Wasserl., zu vermieten und
1. October zu beziehen **alter Markt 27.**
Die erste Etage u. Hauses Ober-Glaucha 3
ist zum 1. October zu vermieten.

Althen & Mende.
Zu **Aden**
mit oder ohne Wohnung zu vermieten
Bürgstraße 11, 2 Treppen.

Eine herrschaftliche Beletage, Salon, vier
Stuben, Badstube, Kammern, Küche und Zu-
behör, ist zum 1. October zu beziehen
Werkeburgerstraße 11b, p.

Ein großes freundliches Logis für 120 P.
1. October zu vermieten **Schmerstraße 39.**

Eine freundliche Wohnung, 3 Stuben, 3 K.,
Küche, Speisekammer, Waube u. i. w. mit allen
Bequemlichkeiten, von zwei die Wahl, ist in
einem anständigen Hause zum 1. October zu
vermieten. Näheres
Laubengasse 17b, 2 Treppen.

Zum 1. October sind Schulberg 1, Wei-
tze 2, Wöln, jede 2 St., 2 K., Küche u.
Zubehör, zu beziehen. Zu erfragen
dieselbst 1 Treppe.

Jrdl. Logis, St., K., R., Wasserl. und Zu-
behör, zu vermieten
Epige 25.

2 Stuben, Kammer, Küche zu vermieten
H. Brauhausgasse 15.

Die Beletage Magdeburgerstr. 7, best. aus
11 Zimmern incl. Salon, sogleich zu vermieten.
Gute Lauben, jedoch nicht unter 3 P., sind
dieselbst billig zu verkaufen.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer,
Küche, Bodenl., mit Gartenpromenade u. Zu-
behör, 1 Treppe hoch, für 80 P. pro anno.
Friedr. Hofe, Geisstr. 45.

Stube, K., R. 28 P. zu verm. Wochsförner 1. Oct.
zu übernehmen **Marzinsgasse 12.**

Eine Wohnung für 58 P., desgl. 1 Woh-
nung für 110 P. zu verm., 1. Oct. zu bez.
Näb. gr. Klausstraße 11.

Karlstraße 12 ist eine Wohnung zu 110
und 48 P. zu vermieten. Dieselbst auch die
Keller-Wohnung, passend zum Viehhaltungsgesch.
St., 2 K., Küche 1. October zu beziehen
vor dem Rammischen Thor, Beienstr. 5.

Stube, K., R. zu vermieten Pfännerhöhe 8.

Eine Wohnung zu 50 P. zum 1. October
zu vermieten
Freundenplan 7.

Ein gr. Logis, 2 St., 2 K., R. u. Zubeh.
für 110 P. zu vermieten H. Sandberg 3.

1 Wohnung, 2 Stuben, Kammern, Küche
zu vermieten **Grafenweg 14.**

2 St., K., R. u. Zub., 1. Oct. zu beziehen
Beienstr. 4 vor dem Ramm. Thor.

Königsstraße 5 ist eine Wohnung in der
III. Etage zum 1. October zu vermieten.

Eine Wohnung zu 34 P. zu vermieten
Küttigasse 3.

St. u. K. zu vermieten Ludwigstr. 7.

Logis zu vermieten **Epige 33.**

Eine Stube an 1 oder 2 einzelne Leute ist
zu vermieten
Freundenplan 5.

Ein großes Gesellschafts-
zimmer ist zu vergeben.

Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Schon eingerichtete Zimmer, I., II. und
III. Etage, auch getheilt, sofort zu vermieten
Bäckerei Henrietenstraße 1.

Dieselbst täglich fr. Kaffees und Oble-
tuden. Vorzüglich fr. Hausbuden-Brod.

St. u. K., fr. möbl., auf Verl. mit Kofl.,
sof. zu v. u. 1. Aug. zu bez. **Niemeyerstr. 11, I.**

Zwei möbl. Stuben mit Kammern, eine
zum 1. August, eine zum 1. Sept. zu verm.
Ansicht nach der Poststr. **Marzinsberg 11, II.**

Möbl. St. u. K. sof. zu verm. **Schillershof 5.**

Zwei möbl. St. u. K. an einen ruhigen P.
zum 1. Octbr., auf Wunsch auch früher, zu
vermieten
Weidenplan 4, I.

Eine eleg. möbl. Stube mit K., vorderhand,
Bel-Etage, billig zu verm. **Königsstr. 22/23, I.**

Ein möbl. St. mit K. **Königsstr. 5, III, I.**

Ein möbl. Zimmer zu verm. gr. Klausstr. 38.

Freundl. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren
zu vermieten **Niemeyerstraße 15, part.**
Mithewohnerin gesucht **Fleischergasse 33.**
Schlafstellen **Marktstraße 8, I. r.**
Anst. Schlafstelle **Toblerplan 9.**
Eine angenehme Gargon-Wohnung gesucht.
Offerten mit Angabe des Preises unter **3.**
in der Expedition d. Bl. erbeten.
Zum 1. August Stube u. Kammer, unmöbl.,
gesucht für einen Herrn. **Adr. P. 19** Exp.

Vermischte Anzeigen.

Kindergarten,

Gindenstraße 16

beginnt wieder nach den Ferien, den 23. d. M.
Neue Anmeldungen für Knaben wie Mädchen
von 3-6 Jahren werden eben dieselbst ent-
gegengenommen. **S. König.**

Saararbeiten

aller Art von ausgekämmtem Haar werden
gut und billig angefertigt; auch halte mein
Lager fertiger Böpfe in allen Farben bestens
empfohlen.

Hermine Stöber, Schmerstr. 13.

Namenstiden, Weiß-Siederien, sowie
Fußarbeiten werden sauber und billig an-
gefertigt
gr. Schloßgasse 3, I.

„Tivoli-Garten.“

Gute Freitag 7 1/2 Uhr Abends

Grosses Concert

verbunden mit humoristischen Gesangsvoorträgen
(3 Herren u. 2 Damen.)

Vorzügliches Feldjagdschänke und Weißbier.

Schmidt's Garten,

gr. Ulrichsstraße 11.

Gute Freitag Abend

Großes Orchester-Concert

unter Direction von **C. Kayle**.
Anfang 8 Uhr. — Entree à Person 15 S.,
gute Familien 25 S.

Malle.

Freitag den 8. Juli von Abends 8 Uhr ab

Frei-Concert. **Gente.**

Wilhelmsgarten

Landwehrstraße 2.

Gute Donnerstag Abend

Singspiel-Concert

Nächsten Sonntag den 22. Juli

Extrazug

nach Dessau

(Schützenfest)

und Coswig (Wörlitz)

Abfahr. 6 Uhr früh, Rückfahr. 9 Uhr Abends.
Willes III. Ct. 2 M. 50 S., II. Ct. 3 M.
50 S. nur bis Freitag Mittag bei Stein-
brecher & Jasper.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, wer es auch
sein mag, auf meinen Namen etwas zu bor-
gen, da ich keine Zahlung leiste.

W. Beyer, Bädermeister,
Harz 48.

Ebenfalls wird eine ehrl. und ordent-
liche Verkäuferin gesucht.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod
gefallen, meine liebe Frau, Mutter, Groß- u.
Schwiegermutter **Sophie Mohr** geb. **Bär**
im Alter von 64 Jahren zu sich in ein beje-
netes Jenseits abzurufen.

Diese Trauernachricht allen Freunden und
Bekanntem mit der Bitte um stille Theilnahme.
Halle, den 18. Juli 1877.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestern Abend den 18. Juli 1/9 Uhr ver-
schied nach langen schweren Leiden in seinem
36. Lebensjahre mein guter braver Mann,
der Stadtpostbote **Germann Josef Henker**.
Um stille Beileid bitte

Concordia Henker geb. **Henker**
nebst Kindern.

Hallescher Turn-Verein.

Montags und Donnerstags Uebung.